



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**APPENDIX 1674. Von Numero 52.
{12.12.1674-25.12.1674} [07.12.1674-23.12.1674]
[xx.xx.1674]**

1674

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1674. Von Numero 52.

Rom vom 7. Decembriß.

E hat der Cardinal Fachinetto endlich so viel gethan / daß er die zwey Häuser Colonna / und Altieri wieder vereiniget / massen sie öffters zusammen kommen / und der Pabst deßhalben wol zu frieden / es dürffte unter ihnen auch wol eine Heyrath setzen / und demnach der Herr Contestable selbst zum Cardinalat gelangen / weiln seine Gemahlin sich in Spanien in ein Kloster begeben / ihr Leben als Religiosa zu enden. Des Capitain Cleuter Compagnie ist nach der See beordert / selbige Küsten zu beobachten / weil man vernommen / daß einige Französische Schiffe gesehen worden / ob solche vielleicht anzulanden gedächten; der Herr Paluzzi / neuer Auditor di Rota wegen Venedig / ist diese Woche bey Hof ankommen. Die Herren Abgesandten haben bey dem Pabst abermahl Audienz begehret / er wäre aber eben mit dem Examine der Bischöffen beschafft / derohalben es auff einen andern Tag verschoben worden. Die Messinenser wollen auff eigene Kosten 8 Galeeren ins Meer setzen / umb die Handlung nach ihrem Sinn desto richtiger zu haben / auch diejenige zu bestreiten / so sie daran verhindern wolten. Zu Neapoli seynd viele Tartanen von Puglia und Calabria mit Früchten ankommen / umb alles in Überfluß zu erhalten.

Venedig vom 14 Decembriß.

Über Dalmatien wird confirmiret / daß der Groß. Türck zu Adrianopel angelanget sey / und daß die Türkische Armee die Polnische Grenzen mehrentheils verlassen hetten / und sich nicht leichtlich wieder dahin begeben würde / angesehen sie daselbst viel Hungersnoth ausgestanden / und sonst allerhand miseria dergestalt geschmeltet / daß die ganze Armee schier rebelliret hätte / daher der Groß. Türck dem Tartarischen Cham bereits Ordre gegeben / mit der Cron Pohlen je eher

eher je lieber Friede zu machen / welche Zeitung auch von andern Orten
 confirmiret wird: und ist einmahl gar gewiß / daß die Türckische Ar-
 mee in Pohlen sehr abgenommen / und der Groß-Türck einen Abscheu
 habe den Krieg daselbst zu prosequiren / gestaltsahm die Türcken die
 alldortige Luft nicht vertragen können. Inzwischen berichten aus Tür-
 ckey kommende Passagirer / daß die Persianer annoch starck umb Bas-
 bylon herum streiffeten / dannenhero der Commendant daselbst an den
 Morizet Bassa von Aegypten geschrieben / daß / dafern man ihn nicht
 schleunigst secundiren könnte / er sich stets zu befürchten / daß die Einwo-
 ner rebelliren / ihm den Hals brechen und die Stadt Babylon dem
 Feind übergeben möchte. Auff diese Relation ist Anstalt gemacht / daß
 in kurzer Zeit 30000 Reuter nach Aegypten gehen und Babylon entse-
 zen sollen.

Warschau vom 21. Decembr. st. n.

Aus dem Lager kömpt vom 1. presentis diese Nachricht / daß sich
 Mimirow / Zemice / Flinie und Kalnick sampt denen inliegenden Regi-
 mentern Sr. Königl. Maytt. ergeben / Guarnisonen eingenommen /
 Treu und Glauben Eydlich versprochen / und dem Türcken gänglich
 abgesaget haben. Nun dürfte sich der König nach dem Fluß Morwen-
 den / sich des Dnisters / Bog und Foll zu versichern / auch vielleicht / so
 bald die Flüsse bestehen / seine Intention auff Bialogrod und der Donau
 werckstellig machen / und / im Fall sich Moscau eines guten resolviren
 sollte / so wol die Moscowitische als Polnische Armee in selbiger Gegend
 verlegen / den Doroszenko suchet man gleichfalls auf gute Wege zu brin-
 gen / da denn Se. Königl. Maytt. diesen unruhigen Kopff / umb allen
 weitem Aufstand zu verhüten / entweder stets umb sich zu haben / oder
 doch aus der Ukraina zu bringen / suchen werde. Der Rückmarch / der
 unter des Herrn Woywoden von der Wilda Commando begriffenen
 Littauischen Soldatesque / dürfte diesen so löblichen Dessen merck-
 lich hinderlich fallen / doch suchen Se. Königl. Maytt. sie wieder
 auff andere Gedanken zu bringen / und lassen gedachten Herrn Woy-
 woden zu einer Conferenz invitiren.

Collmar vom 12 Decembr. st. v.

Nach dem Lebrauer und Markircher Gebürg und Paß werden
 viel

viel Stück aus Schlettstadt geführt/ und selbige Wege/ wo der Feind durchbrechen kan/ durch das Land Völk verhalten. Jesho vernehme/ daß vorgestern Nachts der Herr General: Major Enden eiligt von Markkirchen nach Schlettstadt kommen/ mit Bericht/ daß Surenne mit 15. à 16000. Mann sich am Gebürge sehen läßt/ vermuthlich allda oder bey Ihan und Betford durchzubringen/ und Brysach zu entsetzen wagen dörfte/ worauff gedachter Herr General: Major/ so jezt die Lüneburgischen und Lothringers bey Markkirchen commandirt/ nach beschehener Abrede und empfangener Ordre gleich wieder zurück gangen/ und so bald aus den umbliegenden Quartieren noch 2 à 3000. Lüneburgische dahin commandirt worden; die an den Pässen bey Betford und Ihan verlegte Kaysersliche und Brandenburgische seyn auch verstärket worden/ massen heut früh der Herr General Dörffling mit vielem Völk von hier und umbliegenden Orten außgangen/ vermuthlich auch hierauff Surenne zu begegnen/ ist also solche Verordnung gethan/ daß er seinen Zweck schwerlich erreichen wird. Brysach wird inzwischen von den davor dißseits commandirten Völkern immer mehr eingesperret/ und selbe Garnison täglich allarmirt/ wie dann auch zum ernstlichen Angriff die zu Straßburg hinterlassene schwere Stücke abgeholt und dafür geführt/ zu des Herrn General Schüzen Völkern mehr Regimenter übergesetzt/ und der Plaz jenseits/ wohin allein zu zukommen/ alles ernstlich angegriffen/ dißseits aber zu Verhütung alles Entsatzes blocquirt gehalten werden soll.

Nieder Rheinstrohm vom 13. 23. dito.

Die Kaysersliche Armee hat sich von Dinant biß in das Hildesheimische/ und von dem Jülichischen biß in den Rheinischen Craiß auseinander in die Quartiere gelegt/ und haben das Haupt-Quartier zu Bonn gemacht/ allwo mancher Bürger 12. 15. biß 20. Personen im Hauß hat. Zu Aachen liegen auch über 800. Mann/ und ist alles sehr überhäuffet. Die Tractaten der Commerciens zwischen Engelland und Holland seynd geschlossen/ welches eine nähere Allianz zwischen ihnen nach sich ziehen wird. Die Herren Staten haben den von der Heegen zum Herzog zu Lüneburg nach Hannover geschicket/ umb ihn zur Neutralität zu ermahnen.

Cölln/

Cöln vom 19 Decembr. st. v.

Die Kays. Werbungen gehen dieser Orten wieder an / und hat der Marquis de Grana schon vor ehlichen Tagen die Trommel zu den Reeruten öffentlich rühren lassen. Die Holländische Völcker sind bereits biß ins Kemperland gerückt / weils / wie man sagt / die Kays. nicht gestatten wollen / daß man ihnen ihre angewiesene Quartier verheeren solle.

Berlin vom 20. Decembr. st. v.

Wegen der Schwedischen Völcker haben wir Nachricht / daß sie sich insgesampt nach dem Rendezvous verfügen sollen / und Ihre Hochgräfl. Excell. der Herr Feldherr Wrangel heute zu Anklam vermutet werde. Aus der Ucker-Marck kömpt Zeitung / daß sich daselbstens Compagnien Schwedische Völcker zwar zusammenziehen / aber noch für Geld zehren und niemand beleidigen sollen; wie lange nun solches währen wil / muß man erwarten. Indessen hat der Herr Stathalter einen Expressen an den Feld-Herrn Wrangel abgeschicket / dessen Zurückkunft und mitbringende Antwort uns dieses Orthes sehr verlanget.

Wismar vom 24. dito. st. v.

Aus Pommern hat man biß dato noch keinen gewissen Grund weder vom Rendezvous noch vom Marche wohin? Die meisten wollen von Brandenburg in die Marck sagen / Andere ein anders / und wieder ein anders / daß man also biß dato nichts eigentliches davon melden kan.

Nieder-Elbe vom 25. dito. st. v.

Aus Stralsund wird vom 19. dieses geschrieben / daß die Schwedische Infanterie den 15. die Cavallerie den 16. und die Artillerie bestehend in 37. Stücken den 18. hujus von dannen auffgebrochen und nach dem Pasewaltischen Rendezvous zugegangen seyn. Aus Rostock wird vom 23. dieses geschrieben / daß die Schweden nunmehr gänzlich aus Mecklenburg und nach der Marck Brandenburg marchiret seyn / und haben sich in das Ampt Prißwald / Falckenhagen und Waldeck selbst / ohn einige Permissiön und gegebene Commissarien / einquartiret / wie solches ablauffen wird / stehet zu erwarten.